

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Vorschlag gem. Art. 16 GO Stefanie Moser betr. Abklärung Bedürfnisgerechte Schulsozialarbeit in der Stadt Olten / Beantwortung

Zuhanden der Parlamentssitzung vom 26. Juni 2025 wurde von der Erstunterzeichnenden Stefanie Moser der folgende Volksauftrag (Vorschlag gem. Art. 16 GO) eingereicht:

«Die Unterzeichnenden beauftragen den Gesamtstadtrat die Strategie der Schulsozialarbeit zu überprüfen, gezielt Niederschwelligkeit und Prophylaxe in der Strategie zu berücksichtigen und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen, dass die Schulsozialarbeit ihren Auftrag erfüllen kann.»

Begründung:

Die Aufgabe der Schulsozialarbeit ist das frühzeitige Erkennen und Intervenieren bei Problemfällen sowie das Stärken von Kindern und Jugendlichen in der Lebensbewältigung damit langfristig eine gelingende Teilhabe und Integration im gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.

Wir haben festgestellt, dass die Präsenz der Schulsozialarbeit in Olten sowohl in Bezug auf die personelle Ausstattung als auch die Sichtbarkeit vor Ort unzureichend ist. Im Vergleich zu den Schulsozialarbeitsangeboten in umliegenden Gemeinden und Kantonen besteht deutlicher Handlungsbedarf.

Es besuchen rund 1600 Schülerinnen und Schüler die fünf Schulhäuser in Olten. Laut den Vorgaben des Schweizerischen Verbands für Schulsozialarbeit sollten für diese Anzahl Lernende rund 400 Stellenprozente an Schulsozialarbeitenden zur Verfügung stehen. Derzeit liegt die tatsächliche Dotierung mit 170 Stellenprozenten jedoch weit darunter.

Ein weiteres Problem stellt die räumliche Situation der Schulsozialarbeit dar. Die Büros befinden sich im Stadthaus, abseits der Schulhäuser. Dies hat zur Folge, dass die Schulsozialarbeitenden nicht direkt vor Ort sind, keine spontane Ansprechbarkeit für Schülerinnen und Schüler gegeben ist und in den Pausen keine Präsenz im Schulhaus besteht. Dadurch fehlt ihnen der direkte Bezug zum Schulalltag und zum sozialen Umfeld der Schülerinnen und Schüler. Ohne diese enge Vernetzung können Probleme oft erst erkannt werden, wenn sie bereits eskaliert sind, anstatt frühzeitig und präventiv gegenzusteuern.

In der Praxis zeigt sich zudem, dass wesentliche Informationen nicht rechtzeitig an die Schulsozialarbeit weitergeleitet werden oder die Schulsozialarbeit keine Kapazität hat. Auch die frühzeitige Triage zu anderen Fachstellen und sozialen Institutionen ist kaum möglich. Probleme können nicht früh genug erkannt und angegangen werden.

Eine verstärkte Präsenz der Schulsozialarbeit ist daher essenziell. Dazu gehört die aktive Vorstellung der Schulsozialarbeit in den Klassen, um den Kontakt und die Beziehungsarbeit zu den Schülerinnen und Schülern zu erleichtern. Ebenso wichtig ist eine feste Anlaufstelle direkt im Schulhaus, damit eine unmittelbare Ansprechbarkeit gewährleistet ist. Ergänzend sollten regelmässige präventive Schulungen zu Themen wie Mobbing, soziale Medien und Sozialkompetenz stattfinden.

Das Ziel dieser Massnahmen ist es, frühzeitig Problemfälle zu erkennen, bei Bedarf zu triagieren oder Gefährdungsmeldungen abzusetzen und rechtzeitig Unterstützung bereitzustellen. So kann die gesunde Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert werden. Durch eine stärkere Begleitung junger Menschen lässt sich verhindern, dass sie nach der Schulzeit direkt in das Sozialhilfesystem abrutschen. Stattdessen sollen sie bestmöglich auf einen selbstständigen und erfolgreichen Lebensweg vorbereitet werden.

Fazit: Das Angebot der Schulsozialarbeit Stadt Olten soll niederschwellig, vertraulich, freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stehen. Mit der aktuellen Lage der Büroräumlichkeiten und der viel zu geringen Dotierung der Schulsozialarbeitsstelle wird das Angebot der Oltnr Schulsozialarbeit diesen Anforderungen nicht gerecht.»

Am 12. Juni 2025 wurde durch die Stimmregisterführerin bestätigt, dass sich auf den eingereichten Unterschriftenlisten 44 gültige Unterschriften von Personen befinden, die in Olten ihre politischen Rechte ausüben.

* * *

Stadtrat Nils Loeffel beantwortet den Volksauftrag im Namen des Stadtrates wie folgt:

Der Stadtrat anerkennt das berechtigte Anliegen des Volksauftrags und ist sich der Bedeutung einer bedarfsgerechten Schulsozialarbeit (SSA) an der Schule Olten bewusst.

Die Schulsozialarbeit wurde 2007 mit 200% eingeführt und seit jeher mit 170% umgesetzt. Die SSA leistet heute im Rahmen der verfügbaren Ressourcen wichtige und unverzichtbare Arbeit für die Kinder und Jugendlichen, deren Eltern sowie für Lehrpersonen und Schulleitungen. Im Schulbetrieb ist die SSA verankert und nutzt ihre Ressourcen bestmöglich.

Die Weiterentwicklung der SSA an der Schule Olten ist bereits länger ein Thema. Infolgedessen wurde im Jahr 2025 das Konzept zur Schulsozialarbeit in Olten überarbeitet.

Die aktuelle Ressourcenausstattung bei 1'750 Schüler/-innen (SJ 25/26) entspricht einem Verhältnis von 1:1'030 und liegt damit knapp unter dem niedrigsten vom SSAV definierten Leistungsumfang 5 von 5. Gemäss Leistungsumfang 5 sind Beratungen von Kindern/Jugendlichen sowie eingeschränkt von Eltern und Lehrpersonen möglich.

Im Rahmen der Budgetberatung 2026 hat der Stadtrat entschieden, aufgrund der aktuellen Finanzsituation der Stadt Olten in allen Aufgabenfeldern auf zusätzliche Stellen zu verzichten. Der vorliegende Auftrag ist entsprechend nicht umsetzbar. Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeindeparlament, den Vorschlag nicht erheblich zu erklären.

Mitteilung an:

- Direktion Bildung und Sport (1) / Kerem Yildirim
- Direktion Finanzen (1) / Urs Tanner
- Direktion Präsidium (3) / Ramon Christen, Kanzlei-Aktenablage, Patrik Stadler

Der Stadtschreiber

